

Vorbereitungen:

Einen kleinen Mai-Altar mit weißer Tischdecke, Blumen, Kerze, Marienbild oder Marienstatue.

6 Teelichter, Streichhölzer

Lieder für zwischendurch, die Sie einfügen, wenn es für Sie passt (Liederbuch, YouTube, Spotify & Co.)

Bilderempfehlung zum vorbereitenden Herunterladen: DonBosco-Medien, Maria

/Brauchtum/Kamishibai-Karten; die Bilder von Maria mit ausgebreitetem Mantel und Marienstatue in der Kirche.

EINSTIMMUNG:

Seit alters her wird Maria als Mutter von Jesus verehrt. Besonders die Menschen, die Kummer haben oder in großer Not sind, beten zu ihr. Sie suchen in Maria die Mutter, die tröstet und ihnen Hoffnung gibt. So bitten wir, dass sie auch uns ermutigt immer wieder neu anzufangen den Weg zu Jesus zu suchen.



Guter Gott und Vater, an Maria zu denken, macht uns Mut auf dich zu vertrauen, so wie sie es in ihrem Leben getan hat.

Stille

Guter Gott und Vater, an Maria zu denken, hilft uns, wie sie auf ihren Sohn zu hören, so wie es in der Bibel steht: Sie bewahrte alle seine Worte in ihrem Herzen.

Stille

Gott im Himmel, du bist unser Vater, der uns liebt. Du hast uns Maria zu unserer aller Mutter gegeben. Sie ist unsere Fürsprecherin und trägt unsere Bitten zu dir. Wir vertrauen auf Marias Hilfe.

Stille

Großer Gott, wir loben und preisen dich. Du hast deinen Sohn in die Welt gesandt und Maria durfte seine Mutter sein. Du hast sie dafür ausgesucht unter allen Frauen. Von Maria wollen wir heute erzählen. Maria wollen wir heute ehren. Öffne unser Herz, das wir fröhlich beten und singen.

JESUS IST BEI UNS IN SEINEM WORT

Anstelle einer Lesung hören wir heute MARIAS GESCHICHTE

Wir wissen nicht, wie Maria als Kind gelebt hat. Es wird erzählt, dass ihre Eltern Joachim und Anna hießen. Sie waren einfache Leute und lebten in Israel. Marias Geschichte beginnt, als sie ein junges Mädchen war und ihr ein Engel erschien. Wir denken heute am Fest Mariä Verkündigung noch daran. Der Engel teilte ihr mit, dass sie einen Sohn bekommen wird, den sie Jesus nennen solle und dass er der Heiland der Welt sein würde. Einige Monate später musste Maria mit ihrem Mann Joseph nach Bethlehem reisen und ihr Kind unterwegs in einer Höhle zur Welt bringen, die als Viehstall diente, wie es die Weihnachtsgeschichte erzählt. Ein wenig später musste sie sogar mit Joseph und ihrem Baby in ein fremdes Land fliehen, weil der Kaiser es töten wollte. Sie flüchteten nach Ägypten. Dort war Maria eine Fremde, weit weg von zuhause. Das war bestimmt nicht leicht für sie, aber irgendwann konnte sie nach Nazareth zurückkehren. Dann erfahren wir in der Bibel nichts mehr über Jesus und seine Familie und

das Leben in Nazareth, bis Jesus zwölf Jahre alt war. Als die Familie nach Jerusalem zum Osterfest pilgerte, war Jesus am liebsten mitten unter den gelehrten Männern im Tempel. Unbemerkt blieb er sogar dort, als seine Eltern sich auf den Rückweg machten. Als seine Eltern ihn plötzlich vermissten, ihn nach langem Suchen fanden und ihm Vorwürfe machten, sagte er ihnen, dass er ein größeres Zuhause bei Gott gefunden habe. Aber seine Eltern konnten noch nicht verstehen, was er damit meinte.

Danach hören wir nichts mehr über Joseph. Man nimmt an, dass er früh verstorben ist. Es war sicher schwierig für Maria, nun alle Probleme allein zu lösen. Von Jesus erzählen die biblischen Schriftsteller erst wieder, als er ungefähr 30 Jahre alt ist. Er gab seinen Beruf als Zimmermann auf, verließ seinen Heimatort und zog mit seinen Freunden durch das Land. Er wollte den Menschen von Gott erzählen und wie dieser sich das Leben der Menschen vorstellt. Maria hörte seltsame Geschichten über ihren Sohn. Er sei mit Betrügern zusammen, esse mit ihnen, kümmere sich um verrufene Mädchen und achte auch die Gesetze seiner jüdischen Religion nicht immer. Ich stelle mir vor, dass Maria sich große Sorgen gemacht hat und dass es ihr nicht leichtgefallen ist, das alles zu verstehen. Aber Maria hielt zu Jesus und begleitete ihn aus der Ferne mit ihren guten Wünschen und Gebeten. Als Jesus dann angeklagt und hingerichtet wurde, war sie ganz nahe bei ihm. Sie stand unter dem Kreuz. Als Jesus vom Kreuz abgenommen wurde, hielt Maria sicherlich ihren toten Sohn auf dem Schoß, bevor er begraben wurde. Nach seinem Tod blieb sie bei seinen Freunden und Freundinnen. So erfuhr sie auch, dass Gott Jesus nicht im Tod gelassen hat. Wie glücklich wird sie gewesen sein. Wann und wo Maria gestorben ist, wissen wir nicht. Am 15. August feiern wir das Fest Maria Himmelfahrt. Es erzählt davon, dass Maria nun bei Gott im Himmel ist und er sie besonders liebhat als Mutter von Jesus. Mit all unseren Sorgen und Nöten können wir zu ihr kommen. Maria ist eine Mutter, sie ist die Mutter des Lebens... und es ist gut, dass sie geboren wurde, um für uns alle zur Mutter zu werden.

BILDBETRACHTUNG:



Maria trägt auf den meisten Darstellungen einen blauen Mantel. Man sagt, blau ist die Farbe des Himmels, der Treue, des Wassers und der Ruhe. Und so sagt die Farbe auch etwas über Maria aus. Sie wurde in den Himmel aufgenommen, hat in Treue zu ihrem Sohn und seinem Lebensweg gestanden und so manche Träne vergossen, besonders, als man ihr ihren toten Sohn in die Arme legte. Aber in ihrem Herzen, in ihrer inneren Ruhe bewegte sie alles, was sie wahrnahm.

LICHTERDANK:

Maria, du hast aufmerksam auf das gehört, was Jesus von Gott gesagt hat. Diese Worte von Jesus sind auch uns kostbar und wie ein Licht.

Licht entzünden.

Maria, du bist bei vielen Gelegenheiten mit Jesus mitgegangen, sogar zum Kreuz hast du ihn begleitet –Wir danken für die Menschen, die uns begleiten. Sie sind für uns kostbar wie ein Licht.

Licht entzünden.

Maria, du warst dabei, als Jesus seinen Freunden erschien. So bist du zur Zeugin der Auferstehung geworden. Dieser Glaube ist uns kostbar wie ein Licht.

Licht entzünden.

Maria, du hast nach Jesu Himmelfahrt zusammen mit den Jüngern gebetet. Dass wir zu Gott sprechen und beten können, ist uns kostbar und wie ein Licht.

Licht entzünden.

Maria, du warst Pfingsten dabei, als der Heilige Geist den Jüngern Mut gab. Der Geist Gottes ist uns kostbar und wie ein Licht.

Licht entzünden.

Maria, immer wieder kommen Menschen zu dir mit ihrem Leid. Sie beten zu dir und bitten um deinen Schutz. Sei du auch unserer Fürsprecherin, kostbar und wie ein Licht.

Licht entzünden.

Stille

FÜRBITTGEBET:

Heilige Maria, wir wissen, dass wir mit all unseren Sorgen und Nöten zu dir kommen dürfen. Mit dir tragen wir sie vor Christus und bitten:

1. Für alle, die durch ihre Worte und Taten die Botschaft Christi verbreiten. Gott leite sie und schenke ihnen Kraft und Mut. - Bitte Gott für uns, Maria.
2. Für alle Kinder, die Krieg und Elend erleben müssen. - Bitte Gott für uns, Maria.
3. Für alle Kinder, die keine Eltern mehr haben. - Bitte Gott für uns, Maria.
4. Für alle Kinder, deren Eltern oder Geschwister krank sind. Bitte Gott für uns, Maria.
5. Für alle Kinder, die in der Schule Probleme haben. - Bitte Gott für uns, Maria.
6. Für alle Kinder mit einem Handycap. - Bitte Gott für uns, Maria.
7. Für alle Kinder, dass sie fröhliche Menschen werden. - Bitte Gott für uns, Maria.
8. Für alle Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde der Kinder. - Bitte Gott für uns, Maria.

ABSCHLUSS

Heilige Maria, wir wissen, dass wir mit all unseren Bitten zu dir kommen dürfen. Auf deine Hilfe und Fürsprache vertrauen Menschen schon von alters her. So dürfen auch wir mit dir auf Gott vertrauen, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Lasst uns gemeinsam das Gebet sprechen, das Väter, Mütter und Kinder überall auf der Welt mit dem himmlischen Vater verbindet:

Vater unser im Himmel...Denn dein ist das Reich...

Und so segne uns der gütige Gott: (+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

(H. Jüngling, nach einer Vorlage von Gemeindereferentin Patricia Fink / Bistum Hildesheim)